

# NATURAL BORN LEADERS

**HEY BOSS,  
ICH BRAUCH'  
MEHR WOLF!**

Im Märchen frisst er die Großmutter, im Film alles, was bei drei nicht auf den Bäumen ist. „Otto Normal-Nixverstehrer“ verunglimpft ihn häufig als kaltblütigen Meuchelmörder, übereifrige Waidmänner juckt der Abzugsfinger bei bloßer Namensnennung, besorgte Bürger betrachten ihn als Gefahr für Leib und Leben. „Wo der Wolf ist, gibt es Probleme“, heißt es nicht umsonst aus den Führungsetagen bundesdeutscher Landesjagdverbände ... und wo sie Unrecht haben, haben sie Unrecht.

Diagnose: Verfrühte „Munitions-Ejakulation“, jeder Schuss KEIN Treffer ... passiert denen öfter. Klar, das Image des Wolfes (dessen Population in freier Wildbahn aktuell gottlob im Wachsen begriffen ist) befindet sich seit langem auf Talfahrt, beschleunigt und befeuert von Vorurteilen, die der Volksmund augenscheinlich um des Weiterplapperns weiterplappert. Schluss damit! Canis lupus ist besser als sein Ruf ... weit besser. Er übernimmt Vorbildfunktionen, „hält“ Seminare zu Themen wie „natürlich gewachsene Hierarchien“ und „Gruppendynamik“, zeigt vermeintlichen Führungspersönlichkeiten, was es heißt, ein Alpha zu sein. Klingt so abgefahren, dass es nur aus Österreich kommen kann ... und das tut es auch! „Wolf Experience im Wolf Science Center Ernstbrunn“: So nennt sich das Teil ... und wer einmal mit dem Wolf tanzte, kommt aus dem Heulen nicht mehr raus ...



Wölfe unterrichten, Manager lernen: Das auf den kleinsten gemeinsamen Nenner gebrachte Credo der „erhellenden Erfahrung“, erdacht, angeboten und realisiert von Patricia Staniek, Wolf-Junkie seit Kindertagen und im Erwachsenenalter Chefin der Wiener Unternehmensberatung management pilots, der gedanklichen Heimstatt der Raubtier-Session mit arbeitspsychologischem Mehrwert. Kurze Frage: Das Rühren der Seminar-Werbetrömmel in Ehren ... doch hat das nicht noch ein wenig Zeit? Wie kommt man zu den Wölfen ins Gehege? Was geht dort ab? Wie fühlt sich das an? Wie sind die so drauf? Das interessiert ... den Rest nehmen wir gnadenhalber einfach so mit. Schon gut, wir beugen uns dem Druck.

Gegenfrage: Gleich zum Gehege – oder besteht Bedarf an den Schilderungen unserer Erlebnisse bei der Anfahrt zum Science Center Ernstbrunn (Anm.: etwa 50 Kilometer von Wien entfernt), einer ungemein spannenden Story mit langatmigen Verkehrsstaus und zahllosen Kreisverkehren (wer mal in Österreich war, weiß, weshalb wir das explizit erwähnen ...), die uns derart aus der Bahn warfen, dass wir 'ne knappe Stunde zu spät vor Ort eintrudelten? Wie bitte? Schnauze, sonst gibt's was auf den Hinterkopf? Okay ... Schnitt ... GETBI trifft Wölfe!

In wenigen Sekunden gehen wir rein, stehen unmittelbar vorm „Zugriff“. Bevor es endlich soweit ist, erhalten wir noch letzte Tipps und Verhaltensrichtlinien, eine Art „Wolf Experience for Dummies“. Hier die Essentials des Leitfadens für Isegrim-Anfänger:

#### **HÄNDE RAUS AUS DEN**

**HOSENTASCHE**; wird vom Wolf ansonsten gerne dahingehend interpretiert, dass sich in selbiger ein Leckerli befinden MUSS.

**TRAGE NICHTS AM KÖRPER, DAS LOSE BAUMELT, ZUM SPIELERISCHEN DARAN ZIEHEN VERFÜHRT**; also keine Ketten, keine Schals, keine Ohrhänge, selbst wallendes Haar und füllige Locken bergen ein Restrisiko.

**GEHE NICHT DIREKT AUF DEN WOLF ZU, BEWEGE DICH EHER LANGSAM, NICHT ZU SCHNELL**; und berühre das Tier nicht am Kopf oder „von oben herab“ (sprich, aus stehender Position), sondern seitlich, mit flach ausgestreckter Hand.

**TRAGE – AUCH IM SOMMER BEI 40 GRAD IM SCHATTEN – LANGE HOSEN**; bestrumpfte oder gar nackte Beine werden wahlweise beschnuppert oder kurz verkostet.



hintrittst, passieren kann für nix, den stechenden Geruch der Fäkal-Tretminen, die dir ansonsten möglicherweise am Schuh kleben, vergisst du aber auch nicht so schnell.

Okay, Adjustierung gecheckt ... wir sind bereit. Und da war es auch schon: Unser „Pack of the Day“, das „Tagesrudel“, bestehend aus drei Wölfen mit in der Tat gänzlich unterschiedlichen Charakteren.

## ARAGORN

Der körperlich Größte aller zwölf Wölfe des Science Centers, vom Wesen her aber eindeutig der Clown, der Spaßvogel, der Freigeist. War der Erste, der Kontakt suchte und der Letzte, der ging. Laut Thomas Menne, General Manager der Forschungseinrichtung, ein Tier, das niemals ansatzweise Interesse zeigte, die Rolle des Alphawolfs auszufüllen ...

## CHITTO

Ein Spitzbube, 'ne Rotznase ... im Grunde die Aragorn-Kopie. Im Verhalten etwas vorsichtiger, in der Interaktion zwischen Mensch und Wolf um einiges sanftmütiger als sein Rudel-Genosse. Fiel besonders auf, als uns die Tiere auf Geheiß der Coaches Pfötchen gaben! Zum einen ein ABSOLUT GEILES Gefühl! Zum anderen witzig zu beobachten, dass Aragorn seine Pfote in unsere Handfläche knallte, während Chitto ganz der Gentleman die vornehm-noble, anschmiegsam gütige Variante wählte.

## TALA ERISTOFF

Die Powerfrau der Runde, das Alpha-Weibchen, das allen sagt, wo's lang geht. Auch uns: Ihr seid fast 'ne Stunde zu spät dran? Pech gehabt, ihr könnt mir den Buckel runter-rutschen. So lange ihr bei mir im Gehege seid, sitz' ich das aus ... und werd' den Teufel tun, euch entgegenzukommen. Sorry, eine Frau lässt man nicht warten! Tja, und genau deswegen erblickten wir Miss Eristoff zumeist nur aus der Ferne ...



Die Dauer unseres Tete-à-Tetes mit „Bruder Wolf“? Rund 45 Minuten ... dann hatten die Vierbeiner genug. Verständlich ... unsere Fressen sind ja nun wirklich nicht abendfüllend. Im Übrigen exakt derselbe Ablauf, wie bei 'nem gebuchten Seminar: Erst der Gang ins Gehege, dessen zeitlichen Rahmen die Wölfe selbst definieren, dann die Aufarbeitung des Gelernten im Schulungsteil der Experience. Ja, und was zum Geier lernen wir ... außer, dass Wölfe saucocole Geschöpfe sind? Kläre uns auf, Patricia! „98 Prozent des Genmaterials von Schimpansen gleicht jenem des Menschen – ist bekannt. Was aber wenige wissen ist, dass sich 98 Prozent des Verhaltens eines Wolfsrudels mit der Interaktion von Zweibeinern in Organisationen und Gemeinschaften – von der Familie bis zum Büro – deckt, wir aber verlernt haben, wie natürlich gewachsene Hierarchien ohne typisch menschliches, künstlich reingebrachtes Tamtam funktionieren.“

Und hier kommt der Wolf als Lehrmeister ins Spiel, der ruhig, gelassen und mit kleinen Gesten zeigt, was echtes Leadership bedeutet. Das Tier steht für Klarheit – exakt der Punkt, der den meisten Führungskräften fehlt. Nur weil jemand auf seiner Visitenkarte Führungskraft draufsteht hat, ist er noch lange kein Alpha.“ Aha ... und nach der wölfischen Erfahrung ist dann alles besser? „Im Idealfall schon. Schließlich bekommst du einen Crash-Kurs, wie dein Verhalten auf andere wirkt.“



**„Das Tier steht für Klarheit – exakt der Punkt, der den meisten Führungskräften fehlt. Nur weil jemand auf seiner Visitenkarte Führungskraft draufsteht hat, ist er noch lange kein Alpha.“**

Patricia Staniek

Zu forschen – der Wolf ist weg. Zu abgelenkt, nicht im Hier und Jetzt – der Wolf ist weg. Zu pseudo-dominant – der Wolf ist weg. Zu respektlos – der Wolf ist weg. Seit knapp sechs Jahren bieten wir nun schon diese einmalige Gelegenheit, der eigenen Persönlichkeit auf den Zahn fühlen zu lassen

und ich darf ohne Übertreibung behaupten, dass ich Menschen selten so emotionalisiert, fokussiert, aber auch realitätsbezogen erlebte, wie nach dem Besuch im Wolfsgehege.“ Vielleicht ist's auch nur die Erleichterung, dass sie überlebten? Ah, wohl kaum ... denn der Mensch im Wolf ist omnipräsenter als man glaubt. Da gibt's Isegrimms, die andere mobben; „Emo-Wölfe“, die sich durch Sanftmut und Liebreiz auszeichnen; den opportunistischen „Kriecher-Wolf“, der im Rudel mit brutaler Ellbogentechnik nach oben kam, dem Menschen allerdings ausschließlich die Schokoladenseite präsentiert; und dann ist da noch der pingelige „Buchhalter-Wolf“, ein Erbsenzähler, dem jede noch so kleinste Änderung seines Tagesablaufs gehörig gegen den Strich geht. „Ein Sammelsurium von Charakteren, wie man sie im menschlichen Alltag überall findet.“





Ein Alltag, der im Übrigen mit jenem der Wölfe sehr viel gemein hat: Auch sie haben sich hier im Wolf Science Center weder ‚Verwandtschaft‘ noch Rahmenbedingungen ausgesucht, sind gezwungen, auf beengtem Raum – in diesem Fall 18 Hektar – miteinander auszukommen. Also fast wie im richtigen Leben ...“

„Ne runde Sache, diese Wolf Experience im Wolf Science Center ... aber ist das schon alles? Wird hier nicht auch wirklich geforscht ... so mit weißen Laborkitteln, Weiteroberungsplänen und „Mad Scientists“, die tote Materie zum Leben erwecken? General Manager Menne weiß mehr: „Selbstverständlich steht bei uns die Forschung im Vordergrund, konzentriert sich primär aufs ‚Beziehungsdreieck‘ Mensch-Wolf-Hund.

So nehmen wir zum Beispiel aktuell, unter Einsatz des größten Laufbandes Europas, das Rudelverhalten beim Jagen unter die Lupe oder untersuchen die Fähigkeit von ‚wilden‘ Wölfen und domestizierten Hunden, verschiedene Aufgabenstellungen zu lösen. Was sich bis jetzt herauskristallisiert: Wölfe sind kooperativ, Hunde die starrköpfigen Einzelgänger. War ehrlich gesagt so nicht zwingend zu erwarten.“ Haha, der Hund, der beste Freund des Menschen – ein Egoist wie der Typ am anderen Ende der Leine!

„Na ja, überall das Gleiche: Immer gibt es Deppen, Clevere und Nerds ... mit dem einen Unterschied, dass es der Spezies Mensch zufällt, sich konstant als die bessere, die überlegene Rasse zu begreifen. Ein Konzept, von dem wir durchaus Abstand nehmen sollten.“ Konzeptionell wiederum unverständlich ist, dass das Wolf Science Center, obwohl weltweit einzigartig und von Wissenschaftlern und Studenten aus aller Herren Länder frequentiert, in Österreich ein Schattendasein fristet, nicht mal innerhalb der rotweißbroten Grenzen über den Bekanntheitsgrad verfügt, den es eigentlich verdient.

„Der Klassiker vom Prophet im eigenen Land ... das typisch österreichische Schicksal. Dafür läuft das Besucherprogramm bestens.“ Oh – ein Wolf-Disneyland mitten in Ösi-Land? Fast, aber nicht ganz: Nahbegegnungen mit Aragorn, Chitto & Co. können zwar auch privat angefragt und eingetütet werden, Kitsch-Glamour à la Micky Maus sucht man im bodenständigen Ernstbrunn allerdings Gott sei Dank vergeblich. Wäre auch Quatsch! Wer braucht schon Paraden, Prinzessinnen und Feuerwerk, wenn er 90 Minuten mit einem Wolf spazieren gehen kann? Ohne Flachs – das gibt’s! Zwei wissenschaftliche Mitarbeiter, maximal drei Besucher, ein Wolf, eine Leine – los geht’s! Leine ... äh, Lunte gerochen? Geduld ist gefragt: Die Vorlaufzeit, um zum Zug zu kommen, beträgt zwischen sechs und acht Monaten. Da wird doch der Wolf in der Pfanne verrückt? Mag sein ... aber eines schreibt euch bitte hinter die Ohren: Ist das pelzige Date mal fix, kommt auf keinen Fall zu spät. In dieser Hinsicht sind insbesondere Wolfsdamen extrem nachtragend. Frag nach bei Eristoff ... **WAS MANAGER VON WÖLFEN LERNEN KÖNNEN**





Auf wissenschaftlich fundierter Basis führen die anerkannten Professionisten des Wolf Science Center Ernstbrunn (Friederike Range, Kurt Kotrschal, Zsófia Virányi und Patricia Staniek), management pilots Unternehmensberatung, Coachingmastermind und Expertin für das Verhalten von Menschen in Gruppen durch diese einmalige Erfahrung.

**Inhalte:**

- Aufbau einer Beziehung Wolf-Mensch durch förderliche Kommunikation
- Lernen zu begreifen, wie die Gesetzmäßigkeiten der Kommunikation funktionieren
- Beobachten, wie Wölfe Probleme lösen
- Feinschliff in Sachen förderlicher Teamarbeit – von Mensch zu Mensch™
- Wahrnehmen von Dynamiken, Rängen, Hierarchien und Ritualen in Wolfs- und Menschenrudeln.

**Ziele:**

- Bewusster, klarer und förderlicher kommunizieren
- Eigene Verhaltensmuster und Phänomene in Ausnahmesituationen erkennen und gegebenenfalls korrigieren
- Erkennen von hemmenden, als auch förderlichen Verhaltensweisen
- Sich der eigenen Rollen und Muster bewusst werden
- Erhöhung des Selbstwahrnehmungsvermögens
- Erhöhung der eigenen Wirksamkeit
- Erlernen von Selbst- und Fremdbeobachtung
- Erkennen von sozialen Strukturen

**Kontakt:**

[www.managementpilots.com](http://www.managementpilots.com) oder  
[www.wolfscience.at](http://www.wolfscience.at)



Der Tanz mit den Wölfen –  
das GETBI-Team im Gehege

